

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

28.7.1917 (No. 202)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 202

Samstag, den 28. Juli 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. Nr. 14  
Fernsprecher Nr. 953 und 954,  
Postfach Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4,45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4,62 M. —  
Anzeigergebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der  
als Kassensatz gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abrechnung  
zwangsweise Beitreibung und Kontokorrentverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzesse,  
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in eigenen Betrieben oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Druckfahnen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Berücksichtigung zu irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant d. R. Adolf Aloisius Joseph von Doser im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 das Ritterkreuz des Militärkreuzes Karl Friedrich Verdienstordens zu verleihen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Sammanderkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 30. Mai d. J. dem Obersten und Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers Herbert Grafen von Spee, Kommandeur einer Kav.-Brigade;  
unter dem 5. Juni d. J. dem Obersten Franz Launhardt, Art.-Kommandeur einer Inf.-Div.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 30. Mai d. J. dem Hauptmann d. R. I. a. D. August Kurt Hans Freiherrn von Red, Adjutant einer Etappen-Kommandantur;  
unter dem 8. Juni d. J. dem Hauptmann Julius Eduard Fuhrmann, Kommandeur einer Gen.-Batterie-Abt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 21. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Hermann Klippel bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt.;  
unter dem 2. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Johann Gottfried Ernst Stieler im 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170;  
unter dem 5. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Robert Schönlender in einem Feldart.-Reg.;

unter dem 8. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Gebhardt im 1. Bad. Leib.-Grenad.-Reg.  
dem Leutnant d. R. Albert Rombach im 8. Bad. Inf.-Reg. Nr. 169,  
dem Leutnant d. R. I. Albert Frid in einem Inf.-Feldart.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Leutnant d. R. des 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 Paul Meiser im 10. Lothring. Inf.-Reg. Nr. 174;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier d. R. Infanterie II Theodor Witt, den Ersatz-Reservisten Anton Oeder und Martin Schumacher, dem Gefreiten Joseph Schneider sowie den Musikanten Joseph Wangler und Hermann Reisinger beim 8. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70,  
dem Sanitäts-Unteroffizier d. R. Wilhelm Schäfer, dem Gefreiten d. R. Adolf Kinast, dem Gefreiten d. R. Joseph Leber und Franz End, dem Gefreiten Hermann Müller sowie dem Gefreiten d. R. Vdt. (Kriegsreserve) Haber Buxer beim Inf.-Reg. Hessen-Homburg Nr. 166,  
dem Wehrmann Franz Othhauser, dem Reservisten Leonhard Rang, dem Kriegsreservevolontär Karl Meffin sowie dem Gefreiten Albert Schwaiger und Christoph Diehm beim 10. Lothring. Inf.-Reg. Nr. 174 sowie

den Gefreiten Friedrich Numbler, Karl Glöckler, Karl Beg und Friedrich Klump bei einer Fernsprech-Abt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

den Leutnanten d. R. I. Karl Rom und Ludwig Held in einem Landst.-Inf.-Bat.;

das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:  
den Feldwebel-Leutnanten Georg Kirall und Christoph Degius bei demselben Bat.;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:  
den Wehrmännern Jakob Daniel Gay und Anton Wetisch, den Unteroffizieren d. R. Heinrich Kratt, Friedrich Johann Burtart, Karl Georg Wirth und Wilhelm Hermann Schid,

dem Unteroffizier d. R. Vdt. Joseph Schill, dem Unteroffizier d. R. Georg Wernz, dem Gefreiten d. R. Leopold Bischoff, den Unteroffizieren d. R. Karl Feinmann und Simon Essig, den Gefreiten d. R. Matthias Schilling und Theodor Stegmüller, dem Landsturmann Friedrich Dietzsch, dem Gefreiten d. R. Gottfried Jakob Fehr, dem Wehrmann Wilhelm Ernst Baumert,

den Gefreiten d. R. Adolf Haensein, Heinrich Dürr und Gustav Jenne, dem Landwehmann Karl Trapp, dem Gefreiten d. R. Adolf Friedrich Stief, dem Wehrmann Leopold Herr, dem Gefreiten d. R. Rudolf Geiger, dem Landsturmann Johann Gessle, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Karl Hoffmann, dem Gefreiten (Ers.-Res.) Eduard Hartmann, den Gefreiten d. R. Engelbert Hürig und Friedrich Linse,

dem Wehrmann Friedrich Bach, dem Unteroffizier d. R. Jakob Süpfl, dem Wehrmann Otto Meier sowie dem Sergeanten d. R. Ernst Krieger bei einem Landst.-Inf.-Bat.,  
dem Unteroffizier d. R. Friedrich Jakob Wetter und dem Gefreiten d. R. Ernst Richard Meurer bei einem Inf.-Feldart.-Reg.,  
dem Unteroffizier d. R. Johann Gang und dem Gefreiten d. R. F. a. d. R. Franz Leopold bei einer Minen-Komp. sowie dem Vizewachtmeister d. R. Joseph Bär, dem Landwehmann August Heinrich Augenstein und dem Militärkrankenwärter Ludwig Fischer bei einem Inf.-Feldlazarett.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Major Joachim von Amberg, Chef des Generalstabes eines Armeekorps, das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen;  
dem Mittelmeister d. R. a. D. Kurt Ulrich das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens;  
dem Unteroffizier Paul Götten und dem Gefreiten Albert Bodenstedt bei demselben Generalkommando sowie dem Vizefeldwebel Flugzeugführer Johann Schrotz bei einer Jagdstaffel die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel d. R. Friedrich Engelmann, dem Vizefeldwebel Otto Wegeler, dem Unteroffizier d. R. Franz Haber Gypert, dem Vizefeldwebel d. R. Michael Reumater und Johann Wöhle sowie dem Vizefeldwebel Kriegsreservevolontär Max Keller beim 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

dem Feldwebel Anton Buchs bei demselben Reg. die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel Bruno Fiß, dem Gefreiten Richard Vater, dem Unteroffizier d. R. Emil Keiser und dem Gefreiten Mathias Mubra beim 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170 die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille;  
dem Unteroffizier Friedrich Wägenner bei demselben Reg. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 16. April d. J. dem Ersatz-Reservisten Philipp Bohm bei einer Etappen-Kommandantur;  
unter dem 27. April d. J. dem Kanonier Otto Tron bei einem Staffelfuß;

unter dem 11. Mai d. J. dem Gefreiten Rudolf Christmann und dem Musikanten Gustav Franz bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 24. Mai d. J. dem Musikanten Otto Karl Rudolphi beim 8. Bad. Inf.-Reg. Nr. 169;  
unter dem 25. Mai d. J. dem Gefreiten Friedrich Bühler, den Landsturmmännern Franz Frischmann und Jakob Karle sowie dem Tambour Alfred Knott bei einem Inf.-Reg.

unter dem 31. Mai d. J. den Armierungssoldaten d. Vdt. Alfred Meiser, Richard Armbruster, Celestin Schmieder und Adolf Juncle bei einem Armierungs-Bat.,  
dem Gefreiten August Wader bei einer Minen-Komp.,  
dem Sergeanten d. Vdt. Karl Seligmann bei einer Landst.-Inf.-Bat.,  
dem Gefreiten d. Vdt. Karl Doh bei einem Feldgendarmerie-Trupp,

den Feldpostschaffnern Bartholomäus Eichenhardt Albert Karl Suterer, Muppett Diebstand und Roman Oeder bei einer Armeekorps-Direktion,  
dem Wehrmann Karl Otto Esler bei einem Landst.-Feldart.-Bat.;

unter dem 2. Juni d. J. dem Landsturmann Johannes Schremp bei einem Inf.-Reg.,  
dem Sergeanten Tobias Schenkel, dem Unteroffizier d. Vdt. Thomas Kleinhaus, dem Unteroffizier August Waltner, dem Unteroffizier d. Vdt. Hermann Steimel,  
dem Gefreiten d. Vdt. Max Weber, Anton Hagenmeier, Otto Weis und Friedrich Nummer, dem Landsturmann Joseph Schremp, dem Unteroffizier d. R. II. Karl Aug. Stöffler, dem Ersatz-Reservisten Otto Heinrich Geisler, dem Musikanten Matthias Weisel, dem Gefreiten Albert Käber, dem Gefreiten d. R. II. Heinrich Reuber, dem Musikanten Heinrich Härtel,

dem Gefreiten d. R. II. Gustav Gush, den Schützen d. R. II. Friedrich Vogt und Jakob Biegelmeier sowie dem Musikanten Adam Joseph Hügel bei einem Landst.-Inf.-Reg.,  
dem Gefreiten Peter Adolf Bollmann beim 8. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45,  
dem Oberjäger d. R. I. Karl Müller, dem Oberjäger d. R. II. Eduard Pleiß und dem Jäger Ers.-Res. Karl Albieß bei einem Inf.-Jäger-Bat.,  
dem Unteroffizier Ludwig Bürke bei einer Gebirgs-Batt.,  
dem Gefreiten d. R. II. Alfred Hakenfeld bei einem Inf.-Jäger-Bat.,  
dem Kanonier (Fahrer) d. R. II. Andreas Geier, dem Gefreiten d. R. Michael Maurer, dem Unteroffizier d. R. I. Georg Sommer und dem Kanonier (Kriegsreservevolontär) Albert Gayer sowie dem Kanonier Johann Friedrich Hüfn bei einem Landst.-Feldart.-Reg.,

dem Landsturmann Friedrich Viktor Kaminsky bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 5. Juni d. J. dem Unteroffizier d. Vdt. Adolf Goshmuth, dem Landsturmann August Paul, dem Schützen Ludwig Beck und dem Unteroffizier d. Vdt. Otto Grunbler bei einem Landst.-Inf.-Bat.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Lokomotivführer Wilhelm Baumgartner in Konstanz das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Betriebsinspektor Robert Schmidt in Heidelberg unter Verleihung des Titels Oberbetriebsinspektor zum Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliebung vom 5. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem evang. Pfarrer Karl Spies in Säckersheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliebung vom 5. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Pastor Lic. Dr. Leopold Cordier in Eichelbronn seinem Ansuchen gemäß mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. aus dem Dienst der badischen Landeskirche zu entlassen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 23. Juli d. J. den Reallehrer Karl Heidenreich an der Realschule in Singen a. S. in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Schopfheim versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 18. Juli d. J. den Revisionsassistenten Ludwig Schmitt bei der Oberrevision dieses Ministeriums, zurzeit im Seeresdienst, zum Revisor ernannt.

### Gestorben:

am 3. Juli d. J.: Lang, Heinrich, evang. Pfarrer a. D. in Rohrbach b. S.,  
am 5. Juli d. J.: Carlebach, Dr. Rudolf, Notar beim Notariat Mannheim VI—IX.

### Verleihungen des Eisernen Kreuzes

#### I. Klasse:

dem Unteroffizier und Gruppenführer Wilhelm Metz, 11. Komp., Auzen\*.

#### II. Klasse:

dem Unteroffizier d. R. Dionysius Späth, Sundheim, dem Musikanten Karl Reutenmaier, Etingen, dem Gefreiten d. R. II und Gruppenführer Heinrich Benz, Elsenz, sämtliche 1. Komp.,  
dem Gefreiten und Gruppenführer Friedrich Desterle, Eggenstein, dem Unteroffizier d. R. I und Gruppenführer Wilhelm Hauser, Bruchsal, beide 4. Komp., dem Gefreiten und Gemeindeführer Ferdinand Geider, 1. R.G.R., Roth,  
dem Gefreiten Albert Müller, Konstanz, dem Musikanten Tobias Mayer, Sandhofen, beide 5. Komp., dem Gefreiten und Fernsprecher Franz Heitz, Dauchingen, dem Musikanten Adolf Baumann, Tauberschlößchen, beide 6. Komp.,  
dem Ersatz-Reservisten Johann Wippel, 8. Komp., Weiher, dem Gefreiten d. R. I Joseph Wild, 2. R.G.R., Forzheim, dem Unteroffizier Joseph Sieber, Walsch, dem Gefreiten d. R. I Andreas Braun, Wieblingen, beide 9. Komp., dem Schützen Julius Reiter, 3. R.G.R., Roth,  
dem Gefreiten d. R. II und Musiker Hermann Fahlbusch, 4. Komp., Forzheim, dem Gefreiten und Gruppenführer Gustav Streit, 1. Komp., Bruchhausen, dem Gefreiten d. R. I und Musiker Emil Frid, 4. Komp., Forzheim,  
dem Unteroffizier Jakob Eulrich, 3. Komp., Diedesheim, dem Gefreiten Georg Gräber, 4. Komp., Hohenwettersbad, dem Gefreiten d. R. I Ernst Sutter, 6. Komp., Gersbach, dem Vizefeldwebel Friedrich Fischer, 11. Komp., Rerdingen,  
dem Reservisten Karl Helmle, 10. Komp., Breinau, dem Gefreiten Erwin Merkel, 4. Komp., Sandmeier, dem Unteroffizier d. Ers.-R. und Gruppenführer Joseph Mayer, 6. Komp., Walsdorf.

#### I. Klasse:

dem Leutnant d. R. und Zugführer Otto Schurr, Adern, dem Leutnant d. R. und Bataillons-Adjutant Joseph Schau, Mannheim, dem Vizefeldwebel Andreas Dehlschläger, Kastell, dem Unteroffizier Georg Weiffig, Weinsheim.

\* Die Ortsangabe bezieht sich jedesmal auf den letzten Aufenhaltsort vor Eintritt der Mobilmachung.

II. Klasse:

dem Gefreiten Karl Baum, Busenbach, dem Unteroffizier Albert Kraft, Mannheim-Waldhof, dem Musketier Georg Wegel, Weinheim, dem Unteroffizier Robert Nisch, Mannheim, dem Musketier Emil Schwaier, Siegburg, dem Landwehrmann Georg Sayer, Adenberg, dem Gefreiten Jean Ludwig, Mannheim, dem Landwehrmann Otto Gafelwanber, Todmoos, dem Musketier Friedrich Leberer, Heidelberg, dem Gefreiten Karl Maurer, Medesheim, dem Unteroffizier Joseph Huber, Oppgau.

I. Klasse:

dem Leutnant d. R. I und Zugführer Baumgartner, 7. Komp., Freiburg.

II. Klasse:

den Landsturmmännern Riengler, 4. Komp., Güttenbach, und Köfler, 3. Komp., Mannheim, dem Unteroffizier d. R. II Reibhardt, 5. Komp., Konstantz, dem Gefreiten d. R. I Seis, 2. M.G.R., Ottersdorf,

dem Landsturmmann Stredler, 9. Komp., Freiburg, den Reservisten Mit, Garthausen, und Gohapp, Kappelrodeck, beide 10. Komp., dem Reservisten Fies, 12. Komp., Reichenbach, dem Unteroffizier d. R. I Schürner, 5. Komp., Baden-Baden, dem Unteroffizier d. R. II Bettlin, 10. Komp., Bad. Mhein-selben, und Friesel, 4. Komp., Weinheim, dem Landwehrmann II Freis, 7. Komp., Wintersdorf, dem Ersatz-Reservisten Klingler, Pforzheim,

dem Landwehrmann Völl, 10. Komp., Kappelrodeck, dem Ersatz-Reservisten Frig, 7. Komp., Völkental, dem Landsturmmann Gremmelspacher, Freiburg, dem Musketier Besserer, Breisach, beide 2. Komp.,

dem Landsturmmann Dienst, Karlsruhe, dem Landwehrmann I Kern, Itzingen, dem Landsturmmann Treischer, Wittman, sämtliche 3. Komp., dem Landwehrmann I Geisel, Michelbach, dem Landwehrmann II, Filsinger, Eichelbach, dem Landwehrmann I Kärlin, Pforzheim, sämtliche 5. Komp., dem Schützen Sigg, 3. M.G.R., Jettstein, dem Landsturmmann Kuder, 8. Komp., Karlsruhe.

I. Klasse:

dem Stabsarzt d. R. II und Regimentsarzt Dr. Emil Krieg, Kirchgarten, dem Leutnant d. R. und Zugführer Alfred Rogel, Tonnentich, dem Leutnant d. R. und Zugführer Karl Lajsh, Bodersweier (Kreis Offenburg), dem Fernsprech-Unteroffizier Friedrich Scholl, Heidelberg.

II. Klasse:

dem Eigenschaftsmeister und Wagenzugführer Wilhelm Fein-burger, Altmannstier, dem Unteroffizier und Geschütz-führer Sigmund Braunstein, Schutterwald, dem Unteroffizier und Wagenzugführer Heinrich Dolbe, Mannheim, dem Unteroffizier und Fernsprecher Emil Ermel, Knielingen, dem Unteroffizier und Wagenzugführer Johannes Parter, Ottenhöfen, dem Gefreiten und Fahrer Georg Dürr, Altmannstier, dem Gefreiten u. Nichtkanonier Alwin Endert, Mannheim, dem Gefreiten und Fernsprecher Otto Finzer, Karlsruhe, dem Gefreiten und Fahrer Friedrich Herr, Sandweier,

dem Gefreiten und Nichtkanonier Karl Schlude, Mefkirch, dem Gefreiten und Meldereiter Solomon Scherer, Karlsruhe, dem Gefreiten und Fahrer Gustav Walsch, Mannheim, dem Kanonier und Geschützbedienungsman Heinrich Bassauer, Mannheim,

den Kanonieren und Geschützbedienungsman Gustav Duf-ner, Hüfingen, Karl Erhardt, Hügelheim und Heinrich Fürtz, Gaggenau, dem Kanonier und Fahrer Karl Kurm-rech, Mannheim,

dem Kanonier und Meldereiter Albert Müller, Bülertal, dem Kanonier und Bedienungsmann Bruno Maier, Bühl, dem Kanonier und Batterieschlosser Alois Moritz, Durmersheim, den Kanonieren und Bedienungsmännern Viktor Niegger, Willingen, und Theodor Siebert, Wohlbach, dem Kanonier und Fahrer Wilhelm Sandritter, Balldorf, dem Kanonier und Bedienungsmann Franz Schälte, Freiburg,

dem Kanonier und Fahrer Franz Schlecht, Willingen, dem Kanonieren und Bedienungsmännern Wilhelm Wendling, Kiengen (Ami Waldshut), und Eugen Weidner, Hüfingen (Kreis Karlsruhe), dem Gefreiten und Bedienungsmann Joseph Kaiser, Rajtatt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, den 20. Juli.

\* Vom Tage.

Kerensky, der neue russische Ministerpräsident, ist auffallend rasch von der Front nach Petersburg zurück-gekehrt. Den Aufruf, den er sofort nach seiner Rückkehr veröffentlichte, läßt die Auffassung zu, daß Kerensky vor-berhand die Sache an der Front in Galizien verloren gibt. Es kommt ihm in diesem Augenblick offenbar vor allem darauf an, die Kräfte der Heimat für den Widerstand auf einer neuen, weit zurückverlegten Frontlinie zu organi-sieren und die Stellung der Regierung zu befestigen. Die Aufgabe, die er sich damit stellt, ist so gewaltig und in-solge der Zustände im Heere so schwierig, daß wir an ein Gelingen kaum zu glauben ver-mögen.

Gewiß ist es töricht, sich von diesen Zuständen eine übertriebene Vorstellung zu machen. Es haben zahlreiche Regimenter den Gehorham verweigert, andere haben alle Kampfdisziplin vermissen lassen. Aber daneben hat es doch auch ebenso zahlreiche Formationen gegeben, die selbst in diesem Chaos des Rückzugs hartnäckigste Tapfer-keit und kühnste Entschlußkraft an den Tag legten. Wir hören von erbitterten Kämpfen, die unsere Truppen zu bestehen haben. Und nichts wäre irriger, als die An-nahme, daß unsere Armeen auf einer Art militärischen Spoziergang einen völlig kopflosen und zerrütteten Ge-gner vor sich hertreiben. Viel zu wenig wird auch der Um-stand beachtet, daß die Russen uns in Galizien mit einer Übermacht gegenüberstanden, die stellenweise 4 oder 5 zu 2, im Durchschnitt aber mindestens 3 zu 2 betrug; fer-ner darf nicht vergessen werden, daß die russischen Of-fensivkräfte vortrefflich mit allem ausgerüstet waren, was eine Kampftrope braucht. Wenn jetzt von russischen Mäthern behauptet wird, die Alliierten hätten Rußland im Stiche gelassen und z. B. zu wenig Munition gelie-fert, so ist das lediglich einer der mannigfachen Veruche, die Verantwortung für die Niederlage auf andere Zaf-

toren abzuwälzen. Nehmen wir an, daß wirklich ein er-heblicher Bruchteil der russischen Armee in Galizien me-uerte oder als desorganisiert auswich, so blieb doch für einen geordneten Widerstand noch eine genügende Re-sERVE zurück. Und diese hat sich nach unseren Tages-berichten auch recht gut gehalten. Letzten Endes ist es die überlegene Führung und bessere Kampfdisziplin un-serer Truppen, die den Sieg errungen haben. Daß der Sieg sich derart auswuchs, daß er zu einer Katastrophe für die ganze russische Armee in Galizien wurde, das wird allerdings nur erklärlich, wenn man außer der un-geübten Tapferkeit unserer Truppen ein merkbares, all-gemeines Nachlassen der Kampfmoral bei den Russen in Rechnung setzt.

Für Kerensky gilt es nun, hinter der weichenden Front, im Innern des Landes die Streikkräfte zu sammeln, die notwendig sind, um den Geschlagenen und zum Teil furcht-bar mitgenommenen Bataillonen neuen und brauchbaren Ersatz zu senden und ihnen neue Verteidigungsstellungen zu schaffen. Wie wir wissen, ist ein Hilferuf nach dem andern nach Petersburg ergangen, um Ersatz herbei zu holen. Aber, wie es scheint, haben sich viele der Regimen-ter in den Garnisonen geweigert, an die Front zu gehen. Kerensky hat offenbar erkannt, daß die militärische Seite seiner Aufgabe als Ministerpräsident nicht allein lösen kann; er hat infolgedessen das Amt des Kriegsmini-sters an den Sozialisten Stobelew abgetreten. Neuerdings mehren sich auch wieder die Nachrichten, nach denen Kerensky bereits dem Tode verfallen sei; er soll selbst einem Journalisten gesagt haben, daß er nur noch kurze Zeit zum Leben vor sich habe. Diese kurze Spanne Zeit wolle er aber noch ausnützen. Um den Mut der Gar-nisonstruppen neu zu beleben, hat Kerensky mehrere Auf-rufe erlassen und hie und da auch selbst das Wort zur an-feuernden Ansprache ergriffen. Ferner hat er Revolu-tionsbataillone von Freiwilligen zu bilden begonnen, die als Sturmtruppen verwendet werden sollen. Diesen Ba-taillonen sind ganz besondere Auszeichnungen zugebracht; dafür erwartet man von ihnen absolute Todesverachtung und eiserne Disziplin. Weiter wird Kerensky natürlich die Waffen- und Munitionserzeugung beschleunigen, wie überhaupt den gesamten Nachschub regeln. Die großen Metallarbeiterstreiks in Moskau — man spricht von 60 000 Streikenden — werden ihm diese Ar-beit nicht erleichtern, ebensowenig die allgemeinen, ver-worrenen, ja anarischen Zustände im Innern und die ansichtslos schlechte Finanzlage.

Mit Blut und Eisen will Kerensky die Einigkeit Ruß-lands zusammenschweißen. Daß er der Mann dazu ist, um dieses Programm mit aller Rücksichtslosigkeit durch-zuführen, kann nicht bezweifelt werden. Schon bei der Reorganisation des Heeres im Juni hat er als Kriegs-minister die schärfsten Mittel angewandt, um den mili-tärischen Gehorsam zu erzwingen. Jetzt hat er damit be-gonnen, auch den politischen Gehorsam zu er-zwingen. Wer anderer Meinung ist, wie er, wer die Offensiv verurteilt und den Frieden ertreibt, wird als Hochverräter erklärt und demgemäß behandelt. An die Stelle des Terrors des Zaren ist der Terror Kerensky's getreten. Aber er findet bei dieser Gewaltpolitik, wie schon neulich betont, einen Widerfacher, dessen Macht nicht unterschätzt werden darf: den Sowjet, den Ar-beiter- und Soldatenrat. Die Mitglieder die-ses Rates, und vor allem an der innerpolitischen Aus-nutzung der Revolution gelegen ist, sind klug genug, um einzusehen, daß die Revolution umsonst war, wenn sie, wie das jetzt geschieht, zum diktatorischen Schredensregi-ment eines einzelnen führt. Man hat bekanntlich im Sowjet von jeher die Teilnahme seiner Mitglieder an der Regierung nur mit gemischten Empfindungen hingenom-men und dem Eintritt erst Kerensky's, dann der anderen Sozialisten in die Regierung nur widerstrebend ge-stimmt. An der Forderung, die Regierung zu kontrollie-ren, hält der Sowjet auch heute noch fest. Und die Mel-dung, daß der Rat die verlangten diktatorischen Vollmäch-ten der Regierung, d. h. also Kerensky's, abgelehnt habe, klingt deshalb durchaus glaubhaft. Ferner soll der Rat die sofortige Wahl und Einberufung der konstituierenden Versammlung verlangt haben. Auch die Ministerpräsi-dentschaft Kerensky's hat die Nachverhältnisse in Ruß-land also keineswegs geklärt. Auffallend oft sprechen die Aufrufe der Regierung übrigens von der Gefahr einer monarchistischen Gegenrevolution. Wie es heißt, sollen mehrere Kosakenregimenter bei Petersburg stehen, die niemandem untertan sind und als Kampfruppen des Za-rismus betrachtet werden.

Die Alliiertenkonferenz in Paris, an der die führenden Staatsmänner der Westmächte und Vertre-ter Italiens, Rußlands, Rumaniens, Serbiens und Bel-giens teilnahmen — die drei letzteren jedoch nicht mit be-ratender Stimme —, hat sonach reichlichen Verhandlungs-stoff. Die Lage an der Westfront, der U-Bootkrieg und die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Hilfe Amerikas, das zu der Konferenz auffallenderweise keinen Vertreter ent-sandt hat, die Frage, ob die Salonikarmee zurückzuziehen sei oder nicht, und endlich der Zusammenbruch in Ruß-land: das alles sind Dinge, mit denen sich die Konferenz beschäftigen muß, weil sie einen Aufschub nicht mehr vertragen. Selbstverständlich wird auch die Frage des Friedens bezw. der Friedensbedingungen erörtert wer-den. Doch soll auf Rußlands Wunsch im August eine neue Konferenz stattfinden, die einzig und allein diese Frage zu besprechen haben wird; an ihr sollen aber auch Vertreter der sozialistischen Parteien der Ententeländer teilnehmen. Um dem Friedensgedanken auch schon für die augenblicklichen Verhandlungen in Paris einen brei-teren Raum zu sichern, hat der Petersburger Arbeiter-

und Soldatenrat einen besonderen Antrag zur Kriegs- und Friedenszielfrage eingebracht.

Während unsere Feinde sich den Kopf zerbrechen, wie sie das Aller schlimmste verhindern können, geht die Arbeit unserer U-Boote und der Angriffsflotte in Galizien mit außerordentlichen Erfolgen und siegender Gewalt vor-wärts. Noch ist in dem Vormarsch unserer heldenhaften Truppen keine Verlangsamung eingetreten. Auf einer Front von ca. 300 Kilometern haben sie den Feind im allgemeinen bis zu 60 Kilometern zurückgedrängt, ihm fürchtbare Verluste zugefügt und eine Beute aller Art ge-wonnen, deren Umfang sich heute noch nicht abschätzen läßt. Und schon bereitet „Morning Post“ ihre Leser darauf vor, daß man mit dem Verlust des gesamten Ge-schützparkes der russischen Armee in Galizien rechnen müsse. Im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Zeit klingt es nur zu berechtigt, wenn ein neutrales Blatt schreibt, daß der baldige Friede nicht durch allerlei Gerüde, Resolutio-nen und diplomatische Maßnahmen, sondern einzig und allein durch unseren U-Bootkrieg und unsern siegreichen Vormarsch gegen Rußland herbeigeführt werde. A.

Zweiter Tagesbericht vom 26. Juli.

B.T.D. Berlin, 26. Juli, abends. (Amtlich.) In Flandern tagsüber geringes Nachlassen des Feuerkampfes. Weitere Erfolge in Ostgalizien zwangen die Russen zur Aufgabe ihrer Karpathenfront bis zum Kirilbaba-Ab-schnitt.

Der verschärfte U-Boothrieg.

B.T.D. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Auf den nörd-lichen Kriegsschauplätzen wurden durch die Tätigkeit un-serer U-Boote wiederum 23 500 B.R.T. vernichtet.

Unter den versenkten Fahrzeugen befinden sich, das englische Vorkostenfahrzeug „Arana“, das nach einstün-digem Artilleriegefecht versenkt wurde, die englischen Dampfer „Gibel Ledio“ (949 Tonnen) mit Kohlen nach Gibraltar und „Gjford“ (4503 Tonnen) mit Hafer und Lokomotiven nach England. Die Ladung der übrigen Schiffe konnte nicht festgelegt werden.

Was hilft alles, wenn keine Schiffe da sind! Dem neuer-ländischen Oberkommissar in England meldet laut „Financial Times“ vom 5. Juli ein Kabel seiner Regierung, daß in fünf-zehn neuseeländischen Häfen 3 250 000 getrocknete Stück Vieh auf Verschiffung warten, und daß vor dem Ende der Jahres-zeit noch eine halbe Million hinzukommen werde.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der siegreiche Vormarsch im Osten.

B.T.D. Wien, 26. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmar-schalls von Mackensen keine größeren Geschichtshandlungen. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An der oberen Susita entwickelt der Feind erneut rege Tätigkeit.

Bei der Armee des Generalobersten von Kovsch wurde den Russen die Baba Ludowa entziffen. Der Gegner hat nordwestlich dieser Höhe seine Karpathenstellungen preis-gegeben und weicht gegen Osten. Bei der Besetzung des russischen Widerstandes am Tatarsen-Bach hat sich das erprobte Budapestter Infanterie-Regiment Kaiser und Kö-nigin Maria Theresia Nr. 32 besonders hervorgetan. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Gr-moll hat Delatin, Othynia, Tlumacz und Buczacz ge-nommen. Deutsche Truppen stehen am Westrand von Trembowla. Der Erfolg von Tarnopol wurde durch die Eroberung mehrerer Höhen erreicht.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Außer dem gewöhnlichen Geschützfeuer keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 26. Juli. Der strategische Meisterstich in Ostgal-izien zeitigte auch am 25. Juli einen bedeutenden Gelände-gewinn und militärisch äußerst wichtige Vorteile. Der heftige, teilweise außerordentlich erbitterte Widerstand der rasch herangeführten russischen Verbände und starken Nachhuten an den verschiedenen Abschnitten, so östlich und südlich von Tarnopol und nördlich von Buczacz, vermochte den Vorstoß unserer siegreichen Divisionen nicht zu hemmen. Die Russen wurden an allen Punkten mit frischem Angriffsgewalt zurückgeworfen, ihre Verbände dezim-iert und zerstreut. Unsere Flieger trugen abermals wesentlich zu den Erfolgen des 25. Juli bei.

Zwischen Tarnopol und Trembowla stehen wir östlich des Seereis 10 Kilometer tief vor. Nach Süden und Südosten erreichten wir die Linie Laszowce-Buczacz-Koropiec-Othynia-Delatin-Kirilbaba und erzielen dadurch bereits eine beträchtliche Verkürzung der Front. Auf der ganzen durchschnittlichen Tiefe von 60 Kilo-meter vorgerückt. Endlose Hügel von Munitionskolonnen und Geschützen drängen Tag und Nacht vorwärts. Mit der Einnahme des Städtchens Kirilbaba drückt nördlich der Zabol-nitsa-Bahnhöhe und von Sallin an der Bahnstrecke nach Barua-Kolomea ist die außerordentlich wichtige Paßstraße, die Ungarn mit Galizien verbindet, wieder in unserer Hand.

Weiter südlich wurde die das Czarny-Cacremoztal beherr-schende Stepanoci-Höhe den Russen entziffen. Der Vormarsch blieb in lebhaftem Fluß.

Weiter östlich des Protostales sowie der Susitatalspalte war das feindliche Artilleriefeuer heftig. Ebenso an der rumän-ischen Front, in der Dobrußtscha und von der Donau bis zum Rinnic. Mehrfach wurden vorrückende feindliche Verbände-abteilungen abgewiesen.



**Erhöhung der Gas- und Strompreise.** In der heutigen Bürgerversammlung wurden u. a. die Preise für Gas- und Strombezug wie folgt erhöht: für Leucht-, Koch- und Heizgas von 16 Pf. auf 19 Pf., für Gas, das mittelst besonderer Leitung und unter Kontrolle eines besonderen Gasmessers für Gasmotoren verwendet wird, von 14 auf 17 Pf. für 1 cbm, für Strom zu Beleuchtungszwecken von 50 auf 55 Pf. und für Strom zu Kraft- und sonstigen Zwecken von 25 auf 28 Pf. beschlossen. Die Erhöhung soll zunächst nur bis April 1.18 gelten.

**Bilgursse.** Am dem am Montag und am Dienstag unter Leitung von Geh. Hofrat Dr. Klein in der Technischen Hochschule abgehaltenen Bilgursse für Lehrer nahmen 90 Lehrer und 15 Lehrerinnen teil. Am zweiten Tage behandelte Geh. Rat Dr. Klein die Bildgemälde.

**Zeitschriftenchau.** Eine Freude und Erholung in dieser Zeit der Sorgen ist es, die Hefen der Zeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ zu durchblättern. Das Deutschland, um dessen Geltung wir kämpfen, verkörpert sich in dieser Zeitschrift mit einer seiner leuchtendsten Eigenschaften. Kultur des Daseins, Veredelung des Daseins durch die Kunst und das Kunstgewerbe: das sind die Gebiete, auf denen unser Vaterland namentlich in den beiden letzten Jahrzehnten so Großes hervorgebracht hat. Und die führende Zeitschrift auf den Wegen, die in dieses Reich des Schönen und Guten führen, war und ist uns die von Hofrat Alexander Koch herausgegebene „Deutsche Kunst und Dekoration“ (Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt). Auch der Krieg hat die Leistungsfähigkeit des rühmlich bekannten Verlags nicht zu mindern vermocht. In der gewohnten gediegenen Ausstattung, reich bedacht mit Abbildungen und wahrhaft belehrenden und anregenden Aufsätzen, präsentiert sich jedes Heft vor unserm Auge. So ist auch das Juliheft wieder ganz vorzüglich ausgefallen. Uns Karlsruhern wird es besonders wertvoll sein, weil es einen dem Andenken Schönlebers gewidmeten, mit zahlreichen Bildbeigaben geschmückten Aufsatz von Dr. Beringer enthält. Aus dem sonstigen Inhalt sei genannt: ein Essay von Karl Heide: „Schöpferische Kritik“, eine von Arthur Reibner verfasste Arbeit über den Berliner Maler Fritz Burgert — auch ihr sind gute Abbildungen von Werken des Meisters beigegeben —, ferner ein fesselnd geschriebener, kurzer Bericht über die Ausstellung des Deutschen Werkbundes in Basel, schließlich eine kleine, sehr anregende Arbeit von Privatdozent Dr. Gabicht: „Kultur und Kunst (Wünsche und Ziele)“. Auch diese Beiträge erhalten

durch die Fülle der Bilder ihren besonderen Reiz. Wir können jedoch die alt angesehene Zeitschrift von neuem wärmstens empfehlen.

### Neueste Drahtnachrichten

**W.L.B. Großes Hauptquartier, 27. Juli, vormittags. (Amtlich.)**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Die Artillerieschlacht in Flandern ließ unter dem Einfluß ungünstiger Sicht gestern vorübergehend nach. Abends steigerte sie sich wieder zu äußerster Heftigkeit. Erneute gewalttätige Erkundungen der Engländer scheiterten überall in unserer Abwehrzone.

**Im Artois** lebte nachmittags die Feuerertätigkeit durchwegs beträchtlich auf. Nachts wurden an der ganzen Front Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen.

Bei Honnecourt nördlich von St. Quentin brachten württembergische Stoßtruppen eine große Anzahl von Engländern von einem Einbruch in die feindliche Stellung zurück.

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz.**  
Am Chemin-des-Dames südlich von Nilles und beim Gehöfte Hurtebise, ebenso am Hochberg und der Westchampagne führten die Franzosen verlustreiche erfolglose Gegenangriffe. Gefangenenzahl und Beute hat sich sehr vermehrt. Im Abschnitt von Nilles stieg sie auf über 1450 Mann, 16 Maschinen- und 70 Schnellabgewehre. Südlich der Suippes fielen bei einem Überfall gegen feindliche Grabenrücken zahlreiche französische Gefangene in unsere Hand.

**Südlicher Kriegsschauplatz:**  
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.  
Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli.

In erbittertem Ringen, dem S. M. der Kaiser auf dem Schlachtfelde beizuwohnen, erweiterten unsere Divisionen bei Tarnopol durch kraftvollen Angriff den schon

kürzlich erstrittenen Brückenkopf auf dem Ostufer des Sereth.

Weiter südlich wurde trotz hartnäckigem Widerstande der Russen, die ohne jede Rücksicht Tausende und Tausende in dichten Haufen in unser Vernichtungsfenertrieden, der Guicza- und Sereth-Übergang von Trembowola bis Stomorocze erkämpft.

Weiter südlich sind wir in schnellem Vordringen.

Kolomea wurde von bayerischen und österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Nordostteile der Waldkarpathen drang unser Armeekorps dem gegen den Pruth zurückgehenden Feinde nach.

In den Bergen östlich des Beckens von Kezibasarhely entspannen sich gestern neue Kämpfe. Wir überließen dem Gegner das Tal von Soveja bis zum Oberlauf der Putna.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenjen.

Die Gefechtsstätigkeit am unteren Sereth war geringer als an den Vortagen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Pädagogium Karlsruhe, B.**  
Ruhige Lage zw. Gärten, Wasserheizung. - Führt in kleinen Kl. bis Abitur (auch Damen). - Fam.-Anschluß. - Seit 1907 bestanden: 75 Zög. für V bis O. I; 84 das Einjähr.-Examen; 4 J. Fähnrich-Ex. und 15 Hosp. das Abitur.  
B. Wiehl, Bes., Bismarckstr. 60, Tel. 1592.

### Aufruf!

Die Abteilung II des Badischen Frauenvereins für Kinderpflege sieht sich durch die fortgesetzten hohen Anforderungen, die seit Jahren, ganz besonders aber infolge der Kriegszeit, an sie gestellt werden, veranlaßt weitere Mitglieder zur tatkräftigen finanziellen Unterstützung und zur Mitarbeit zu werben.

Diejenigen Mitbürger und Mitbürgerinnen hiesiger Stadt, welche gesonnen sind, unser Liebeswerk an den Kleinen durch einmalige oder ständige Beiträge zu unterstützen und zu fördern, werden gebeten, ihre Adressen an den Unterzeichneten, Stephanienstraße 74, Zimmer 103, einzusenden.

Der Vorstand der Abteilung II: Dr. Straube, Geschäftsführer.

**Städtisch. Konzerthaus**  
Heute Freitag, 27. Juli:  
Zweites Gastspiel des Kgl. Bayr. Hofopernsängers Franz Gruber  
**Ein Walzertraum**  
Anfang 8 Uhr.  
Samstag, 28. Juli:  
Drittes und letztes Gastspiel d. Kgl. Bayr. Hofopernsängers Franz Gruber  
**Der Zigeunerbaron**  
Anfang 8 Uhr E.102

Druckschere  
**Gierjachteln**  
für 6-100 Stück  
**Giereinjäze**  
(Gierhochstehend) in Gefäß aus stark. Pappe u. doppelten Bindungen, das geg. Druck gefäß, f. 6, 12, 15, 20, 25 Stk. Letztere besond. für Behörden und Gemeinden z. empfehlen.  
**Albert Sippel,**  
Pappwarenfabrik,  
Wegingen, Württ.

**4% Pfandbriefe Serie II und III und 4 1/2% Pfandbriefe der Pester Ungarischen Commercial-Bank, Budapest.**  
Die am 1. August 1917 fälligen Zinscoupons obiger Pfandbriefe sowie die verlostene Stücke werden vom Fälligkeitstage ab zum Kurse von 64.20 % für je Kr. 100. -  
in Berlin: bei der Nationalbank für Deutschland,  
in Frankfurt a. M.: bei den Herren Gebrüder Bethmann,  
in Hannover: bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,  
in Karlsruhe: bei Herrn Veit L. Homburger  
werklich in den Vormittagsstunden eingelöst.  
Budapest, im Juli 1917.  
Pester Ungarische Commercial-Bank.

### Villen-Bauplatz

von rund 4000 qm mit parkähnlichem Baumbestand, frei an der Eitlingerstraße gelegen, 5 Minuten von der Straßenbahn entfernt, ist preiswert ganz oder in Teilstücken zu verkaufen. Anfragen an den Verwaltungsrat der Familie Gröningerstraße, Duellad. E.143

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**Streitige Gerichtsbarkeit.**  
B.386. Ettlingen. Das Kontursverfahren über den Nachlaß des Webermeisters Theodor Mai von Ettlingen wurde nach abgehaltenem Schlußtermin und Vollzug der Schlußverteilung am heutigen aufgehoben.  
Ettlingen, 24. Juli 1917.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

B.381. Mannheim. Die am 18. Januar 1910 wegen Trunkstich ausgesprochene Entmündigung des Schuhmachers Friedrich Zuber in Mannheim wurde heute wieder aufgehoben.  
Mannheim, 20. Juli 1917.  
Großh. Amtsgericht Z. 2.  
B.395. Konstanz. Im Kontursverfahren über das Vermögen der Berta Oserle, Inhaberin eines Putzgeschäftes in Konstanz, Braunegger-

**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe**  
In einigen Tagen erscheint:  
**Badisches Beamtenrecht**  
Textausgabe  
auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet von  
Rechnungsrat **Karl Bihlmann**  
Revisionsvorstand beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.  
Preis gebunden M. 5.60  
Nach der Veröffentlichung der neuen Vollzugsverordnung zum badischen Dienst- und Umzugskostengesetz ist es möglich geworden, obige Zusammenstellung herauszugeben, die nach dem neuesten Stande alle Gesetze und Verordnungen, welche die rechtlichen Verhältnisse der badischen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen betreffen, umfaßt. Sie enthält weiter die Bestimmungen, welche auf die Zivilversorgung verabschiedeter Militärpersonen und der Kriegsbeschädigten Bezug haben, die Vorschriften über die Anrechnung der Militärdienstbezüge auf das Zivildienst-einkommen, ferner als Anhang eine Reihe von Vereinbarungen und allgemeinen Erlässen der Ministerien sowie von Grundrissen, die zum Vollzug der Beamtengefege ergangen sind. Einige dem Bude beigegebene Tabellen, z. B. über den Betrag des Aufgebots, der Teilaufgaben, alphabetische Ortsklasseneinteilung, über Aufwandsentschädigung und Umzugskostenvergütung der einzelnen Beamtengruppen, erleichtern die Handhabung der Gesetze und Verordnungen.  
Allen, die sich über die badischen beamtenrechtlichen Bestimmungen unterrichten wollen oder die an deren Vollzug mitzuwirken haben, wird das obige Werk ein zuverlässiges Handbuch sein.  
Abnehmer des Werkes ist jeder badische Beamte.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und auch direkt vom Verlag

straße 11, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf: Dienstag, den 28. August 1917, vormittags 9 Uhr.  
Konstanz, 23. Juli 1917.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

B.382. Mannheim. Die am 2. Juli 1913 wegen Trunkstich ausgesprochene Entmündigung des Tagelöhners Adam Beiersdörfer in Mannheim wurde heute wieder aufgehoben.  
Mannheim, 14. Juli 1917.  
Großh. Amtsgericht Z. 2.

B.372.32. Freiburg. Pfarrer Otto Rudmann in Hinterzarten hat das Aufgebot der angeblich verloren gegangenen Schuldverschreibung der Stadt

Freiburg i. S. Vit. D. No. 242 vom Jahre 1884 über 200 M. verzinslich zu 3 1/2 % beauftragt.  
Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf:  
Montag, den 28. Januar 1918, vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden, widrigenfalls die Kraftlosterklärung der Urkunde erfolgen wird.  
Freiburg, 21. Juli 1917.  
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts III.

**b. Freiwillige Gerichtsbarkeit**  
Aufgebot.  
B.388.21. Gengenbach. Der Beisitzer Joseph Weiser in Gengenbach hat als Nachlaßverwalter für den Nachlaß

der am 20. Februar 1917 in Oßlsbach verstorbenen Gerber Christian Huber Witwe Theresia geb. Rajal das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt. Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß der Verstorbenen spätestens in dem auf Mittwoch, den 28. November 1917, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumten Aufgebotstermin bei diesem Gerichte anzumelden. Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweismittel sind in Urchrift oder in Abschrift beizufügen.  
Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Fiskusrechten, Vermögenswerten und Auflagen herabzusetzen zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Überschuß ergibt. Auch haften ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.  
Für die Gläubiger aus Fiskusrechten, Vermögenswerten und Auflagen, sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.  
Gengenbach, 24. Juli 1917.  
Großh. Amtsgericht.

**Verstorbene Bekanntmachungen.**  
Für den Neubau einer Offizier-Speiseanstalt Feld-Alt-Regt. 50 in Karlsruhe an der Moltkestraße sollen die Glaserarbeiten einschl. Beschlagarbeiten in einem Lose vergeben werden.  
Angebotsformulare können, solange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgelfreie Einzahlung von M. 3.50 beim unterzeichneten Reubauamte bezogen werden, wofür auch die Bedingungenunterlagen während der Dienststunden von 8-12 Uhr vormittags, 3-7 Uhr nachmittags zur öffentlichen Einsichtnahme ausliegen. Die Angebote sind als solche erkennbar einzufenden.  
Die öffentliche Verdingung findet am Montag, den 6.

August, vormittags 11 Uhr, statt.  
Militär-Reubauamt  
Karlsruhe,  
Ranonierstraße 3.

**Verkauf von Altpapier.**  
Das bei der Eisenbahngüterabfertigung in GutsMuths-Burg lagende Altpapier soll verkauft werden und zwar ungefähr:  
31 000 kg beschriebene Altpapier, Bücher usw., zum Einstampfen,  
18 800 kg bedruckte Altpapier, Bücher usw., zum Einstampfen,  
12 000 kg alte Depeschentexten ohne Holzern zum Einstampfen,  
9000 kg Altpapier zur freien Verwendung,  
1100 kg alte Bücherdeckel, Altpapier und harte Papiere zur freien Verwendung,  
2100 kg Eisenbahnpaketadressen und Benachrichtigungskarten zum Einstampfen.  
Die Angebote sind post- und bestellgelfrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Verkauf von Altpapier“ spätestens bis zum Freitag, den 10. August, vormittags 11 Uhr, an uns einzufenden. Die Öffnung derselben erfolgt im Weiteren etwa erdinnerer Vieler zu dem bezeichneten Zeitpunkt im Verwaltungsgesamtheit, Bahnanstraße 1, Zimmer 72, Zuschlagfrist: 24. August d. J. Angebotsbogen nebst Bedingungen können bei unserer Hauptbureau eingesehen oder gegen postfreie Einzahlung von 50 Pf. in bar von dort bezogen werden. Abnahme hat bis zum 30. September d. J. zu erfolgen. B.391  
Mainz, 23. Juli 1917.  
Königl. Preuss. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion

**Nächste Badische Krieger-Geld-Lotterie**  
Ziehung schon 3. August  
3264 Geldgewinne u. 1 Prämie bar  
**37 000 M.**  
Mögl. Höchstgewinn.  
**20 000 M.**  
3263 Geldgewinne  
**17 000 M.**  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empf.  
Lottaris-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Straßburg i. E. Langstraße 107  
Filiale Kohl a. Rh. Hauptstraße 47 u.  
**Franz Pecher**  
Karlsruhe, Zirkel 30 Gewerbehau  
Carl Götz, Hebelstr. 11/15